

VERBRAUCHER

Wenn die Brille nicht ausreicht

Vergrößernde Sehhilfen unterstützen bei individuellen Problemen

VON RAINER NOLTE

Rund 62 Prozent der Deutschen tragen eine Brille und können dank dieser wieder scharf sehen. Das klingt wie eine Selbstverständlichkeit, ist es aber nicht. Weit mehr als eine halbe Million Menschen, zumeist Senioren, sehen so schlecht, dass sie auch mit einer Standardbrille im Alltag stark eingeschränkt sind. Eine Lösung, um die Selbständigkeit und Mobilität weitgehend zurückzuerhalten, sind vergrößernde Sehhilfen.

Für viele Menschen schafft der Verlust der Sehkraft Hindernisse im Alltag auf. Theateraufführungen, Fernsehen oder Lesen werden zum Problem. Das muss aber nicht sein, denn die verbliebene Sehkraft lässt sich sehr gut unterstützen: Leselupen, Fernrohrbrillen und tragbare, elektronische Lesegeräte in vielen Varianten sorgen für mehr Lebensqualität und ermöglichen ein aktives, selbstbestimmtes Leben.

"Zwar kann kaum ein Vergrößerungsgerät alle Probleme auf einmal lösen. Doch spezialisierte Augenoptiker bieten viele Sehhilfen an, die auf individuelle Anforderungen und spezielle Alltagssituationen abgestimmt sind", erläutert Kerstin Kruschinski vom Kuratorium Gutes Sehen (KGS). "Der Bedarf ist steigend, weil die Menschen älter werden und deswegen immer häufiger Augenkrankheiten auftreten, denen mit vergrößernden Sehhilfen entgegengewirkt werden kann", sagt Fachberater Horst Otto von "Hennes Optik" in Köln-Rodenkirchen.

Allein die Palette der Leselupen umfasst unterschiedlichste Größen, Stärken und Formen. Im ultraflachen Scheckkartenformat mit und ohne Leuchte passen sie in jede Hemdtasche und machen selbst Mini-Schriften auf Kontoauszügen, Medikamentenverpackungen oder Preisetiketten wieder lesbar. "Wichtig ist in allen Fällen die Beleuchtung", so Horst Otto, "weil oft dem Licht bei der Anwendung keine richtige Beachtung geschenkt wird, rate ich immer zu Lupen mit integrierter Beleuchtung."

In anderen Varianten helfen Lupen beispielsweise Kreuzworträtsselfreunden: Sie sind so konstruiert, dass sie beim Ausfüllen nicht im Weg sind. Praktische Varianten hierfür sind auch Umhänge- oder Standlupen.

Wer beim Lesen und Basteln gerne die Hände frei hat, greift auf Brillen mit Lupengläsern zurück. Die Scheiben sind inzwischen nur noch wenige Millimeter dünn, so dass sie von den "normalen" Brillen kaum zu unterscheiden sind. Andere Brillen wiederum lassen den Fernseher doppelt so groß erscheinen, wobei die Entfernung individuell scharf gestellt werden kann.

Menschen mit fortgeschrittenen Sehschädigungen können auch Fernrohrbrillen nutzen. Sie bestehen aus einem Glas, in das ein kleines, hochleistungsfähiges Fernrohr integriert ist. Es ermöglicht auch bei sehr schlechter Sehkraft ein Sehen in die Ferne. Durch Aufstecken einer kleinen Lupe lässt sie sich auch für die Nahsicht verwenden. Fernrohrbrillen sind nicht unbedingt dezent, bieten dafür aber ein sehr gutes Bild. Sie sind für Menschen mit stark beeinträchtigter Sehfähigkeit oft die einzige Möglichkeit, ihr Sehen zu verbessern.

Kosten-Übernahme

Auch elektronische Lesegeräte sind sehr hilfreich. Sie funktionieren wie eine normale Leselupe, sind aber zusätzlich mit einem Fernseher oder Monitor gekoppelt. Auf dem Bildschirm wird das Bild unter der Lupe dann in starker Vergrößerung angezeigt. So können Sehgeschädigte selbst Kleingedrucktes vom Bildschirm ablesen. Fotos anschauen, Bücher, Zeitschriften oder Briefe lesen wird so wieder möglich.

Hilfsmittel für sehbehinderte Menschen sind keine Massenprodukte, deswegen sind sie meist sehr teuer. Eine angemessene Ausstattung alleine zu finanzieren, ist häufig kaum möglich. Meist ist dies aber auch nicht erforderlich, weil die Krankenkassen einen Zuschuss zahlen. "Aber leider ist die finanzielle Lage der Krankenkassen derzeit so angespannt, dass eine Unterstützung immer schwieriger wird", weiß Fachberater Otto. Andere Kostenträger können der Sozialhilfeträger, das Integrationsamt, die Agentur für Arbeit, die Berufsgenossenschaft oder der Rententräger sein. Die Zuständigkeit kann davon abhängen, ob das Hilfsmittel im privaten, schulischen oder beruflichen Bereich benötigt wird. Klarheit darüber bringt eine Beratung bei spezialisierten "Low-Vision"-Augenoptikern (siehe Kasten rechts). Doch auch wer leer ausgeht, sollte eine Anschaffung überlegen. Der Gegenwert ist in jedem Fall ein Zugewinn an Lebensqualität, Lebensfreude und Mobilität.

Weiterführende Informationen:

Der Weg zum richtigen Hilfsmittel

[] Der behandelnde Augenarzt oder ein Augenoptiker stellt das Vorliegen einer schweren Sehbeeinträchtigung (maximal 30 Prozent der normalen Sehschärfe) und den Bedarf an einer vergrößernden Sehhilfe fest. Der Augenarzt stellt dann eine Verordnung über die Sehhilfe aus, damit die gesetzliche Krankenversicherung beziehungsweise ein anderer Kostenträger die Kosten für die vergrößernde Sehhilfe übernimmt.

[] Mit dieser Verordnung lässt sich der sehbehinderte Mensch zur Auswahl der vergrößernden Sehhilfen bei Augenoptikern, Blinden- und Sehbehindertenvereinen oder Hilfsmittelherstellern beraten. Meist erfolgt die Verordnung und die Beratung nicht nacheinander, sondern parallel: Erst nach der Feststellung der Sehanforderungen und einer Beratung über verschiedene Arten von vergrößernden Sehhilfen kann der Augenarzt eine konkrete Verordnung ausstellen.

[] Der jeweilige Berater erstellt nach Abschluss der Beratung einen Kostenvoranschlag für das ausgewählte Hilfsmittel.

[] Dieser Kostenvoranschlag wird anschließend dem Kostenträger zur Genehmigung und Kostenübernahme eingereicht. Die Kostenabwicklung mit dem Kostenträger übernimmt der Lieferant der vergrößernden Sehhilfe.

[] Nach erfolgter Zustimmung wird das Hilfsmittel ggf. speziell angefertigt und ausgeliefert. Bildschirmlesegeräte werden normalerweise nach Hause geliefert, montiert und aufgestellt.

[] Zum Abschluss erfolgt eine Endanpassung und eine Einweisung in den Gebrauch des neuen Hilfsmittels.

[] Abweichungen von diesem Regelablauf kann es aufgrund der individuellen Handhabung bei einzelnen Augenärzten geben. Manchmal ist auch sinnvoll, sich im Vorfeld schon bei dem zuständigen Kostenträger zu erkundigen, ob und für welches Hilfsmittel unter welchen Voraussetzungen die Kosten übernommen werden. Vorteilhaft ist es meist auch, wenn der Arzt nach erfolgter Beratung durch Blinden- und Sehbehindertenverein und/oder den Augenoptiker in der Verordnung für das Hilfsmittel möglichst genaue Angaben macht, z. B. das Produkt eines bestimmten Herstellers verordnet, da dies die spätere Abrechnung mit den Kostenträgern erleichtern kann.

Fachberater

Köln

P.S. Optik

Subbelrather Str. 111, 50823 Köln,

TEL 02 21/95 21 680

Optik Müller

Lindenthalgürtel 56, 50935 Köln, TEL 02 21/40 17 30

Hennes Optik

Hauptstraße 91, 50996 Köln,

TEL 02 21/39 20 53

Bonn

Optik Kafarnik

Rochusstraße 207, 53123 Bonn, TEL 02 28/62 33 33

Brillenmacher Optik

Moltkeplatz 4,

53173 Bonn-Bad Godesberg,

TEL 02 28/36 49 99

Lohmar

Hennes Optik

Hauptstraße 47,

TEL 0 22 46/31 20

Monschau

Kaulard Optiker + Juweliere

Trierer Straße 221-225,

TEL 0 24 72/98 79 90 0

Nümbrecht

Optik & Vision Nagel

Breitenbacher Weg 1a,

TEL 0 22 93/43 16

Overath

Horn moderne Augenoptik

Siegburger Straße 1,

TEL 0 22 06/461

Rheinbach

Augenoptik Rätze

Keramikerstraße 61,

TEL 0 22 26/90 46 216

Siegburg-Kaldauen

Stenzel Die Optik

Hauptstraße 59,

TEL 0 22 41/93 80 71

Troisdorf

Optik Akustik Heerhorst

Kölner Straße 66,

TEL 0 22 41/76 40

Wipperfürth

Augenoptik Walter Kleinhaus

Untere Straße 40-42,

TEL 0 22 67/18 49

Weitere Beratung

Blinden- und Sehbehindertenverband Nordrhein, Meerbusch, TEL 0 21 59/96 55 0

www.bsv-nordrhein.de

Hand-Lupe Ist der Vergrößerungsbedarf nicht zu hoch, reichen Lupen aus, die es mit unterschiedlicher Vergrößerung gibt. Produkte mit integrierter Beleuchtung sind zu empfehlen, weil den Lichtverhältnissen bei der Anwendung, wie Lesen oder Basteln, oft weniger Beachtung geschenkt wird.

Preis: 20 bis 100 Euro. Mit Beleuchtung ab 50 Euro. BILDER: KGS, HERSTELLER

Lupenclips Sie werden auf die Brille aufgesetzt. Geeignet bei geringer Vergrößerung und freibleibenden Händen. Preis: ab 80 Euro

Vergrößernde Lesebrillen Sie schaffen eine bis zu 2,50-fachen Vergrößerung. Ideal auch für die Nahkorrektur nur eines Auges z. B. bei Makuladegeneration. Durch die Halbbrillenform ist die Orientierung im Raum über die Gläser hinweg möglich. Preis: ab 200 Euro

Fokussierbare Fernrohrlupenbrille

Sie verbessert die Sehfähigkeit im Nah- und Fernbereich, wie beim Lesen oder Fernsehen. Preis: ab 80 Euro

Videolupen Sie vergrößern Geschriebenes in Briefen, Zeitungen oder Büchern über den Fernseher. Preis: ca. 800 Euro

Kreuzworträtsel-Lupe Viele Lupen sind für bestimmte Tätigkeiten entwickelt. Diese Leuchtlupe vergrößert und beleuchtet das Kleingedruckte. Durch den Abstand der Linse zur Auflagefläche lässt sich sehr gut unter der Linse schreiben. Preis: 98 Euro